

**Bericht über die
Stiftung Schloss Eutin
für das Jahr 2016**



Bericht des Stiftungsrates über die Stiftung Schloss Eutin für das Jahr 2016

Gemäß § 7 Stiftungsgesetz legt die öffentlich-rechtliche Stiftung Schloss Eutin dem Schleswig-Holsteinischen Landtag zu den Haushaltsberatungen einen schriftlichen Bericht über ihre Tätigkeiten des Vorjahres vor.

1. Rechtliche, organisatorische und strategische Grundlagen

Die Stiftung Schloss Eutin wurde am 24. April 1992 als Stiftung des öffentlichen Rechts per Gesetz errichtet. Eine Überarbeitung des Stiftungsgesetzes wurde in den Bereichen Organstruktur und Organbesetzung, Ergänzung der Stiftungsziele um museologische Aspekte und Bildungsaspekte, konkretere Beschreibung des Stiftungsvermögens, Anpassung der Regelungen zur Landesförderung an die Erfordernisse moderner Kulturbetrieblichkeit, Einführung der doppelten bzw. kaufmännischen Buchführung als erforderlich erachtet. Der Schleswig-Holsteinische Landtag verabschiedete das neue Stiftungsgesetz am 3. Dezember 2014.

2

Die Stiftung hat den Zweck, das unter Denkmalschutz stehende Schloss Eutin samt Inventar sowie den Schlossgarten mit seinen Gebäuden und Kulturdenkmälern als national bedeutendes Kulturgut zu erhalten und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Ursprünglich stand an der Stelle des heutigen Schlosses eine mittelalterliche Burganlage, die sich im Laufe der Jahrhunderte zur Residenz der Lübecker Fürstbischöfe und der Großherzöge von Oldenburg entwickelte. Heute ist das Schloss Eutin samt Schlossgarten über die Grenzen Schleswig-Holsteins hinaus bekannt. Dank seiner historischen Architektur und der aufwändig restaurierten, originalen Ausstattung vermittelt das Schloss einen einzigartigen Eindruck der damaligen fürstlichen Wohn- und Lebenskultur und der Rolle des Schlosses in der Schleswig-Holsteinischen Geschichte. Heute ist das Schloss Eutin Wahrzeichen der Stadt Eutin und einer der bedeutenden kulturtouristischen Werbeträger der Stadt und der Region.





Der Stiftungsrat besteht aus neun Mitgliedern. Im jährlichen Wechsel übernehmen jeweils zum Kalenderjahresbeginn der für Kultur zuständige Staatssekretär, im Jahr 2016 war dies Dr. Eberhard Schmidt-Elsaëber, und Christian Herzog von Oldenburg den Stiftungsratsvorsitz. Dem Stiftungsrat gehörten in 2016 folgende Mitglieder an:

- Christian Herzog von Oldenburg (Vorsitzender)
- Staatssekretär Dr. Eberhard Schmidt-Elsaëber (Stellvertretender Vorsitzender)
- Caroline Herzogin von Oldenburg
- Alexander Herzog von Oldenburg
- Marlies Fritzen, Mitglied des Landtags
- Reinhard Sager, Landrat des Kreises Ostholstein
- Klaus-Dieter Schulz, Bürgermeister der Stadt Eutin (bis zum 31. Juli 2016)
- Carsten Behnk, Bürgermeister der Stadt Eutin (ab dem 1. August 2016)
- Ludwig Hirschberg, Vertreter aus dem Bereich Wirtschaft
- Prof. Dr. Hans Wißkirchen, Vertreter aus dem Bereich Kultur.

Seit Juli 2015 hatte Frau Dr. Friederike von Cossel die Geschäfte der Stiftung geleitet. Aufgrund von Mutterschutz und Elternzeit von Frau Dr. von Cossel musste im Frühjahr 2016 eine Vertretung gefunden werden. Frau Brigitta Herrmann leitete ab dem 27. April 2016 als Geschäftsführerin die Geschäfte der Stiftung, seit dem 15. September 2016 als geschäftsführender Stiftungsvorstand. Bis zum 14. September 2016 war Frau Dr. von Cossel geschäftsführender Stiftungsvorstand.

Die Stiftung war in den Jahren 2011 bis 2013 in eine wirtschaftlich schwierige Lage geraten. Der Stiftungsrat verabschiedete deshalb im Frühjahr 2014 ein neues Entwicklungskonzept mit dem Ziel, die Besucherzahlen zu erhöhen und den Anteil der Eigenfinanzierung kontinuierlich zu steigern. Das Entwicklungskonzept beinhaltet fünf strategische Leitlinien. Diese umfassen die auf mehrere





Jahre angelegte Neugestaltung des Schlossmuseums und die Einrichtung eines Ausstellungsbereiches für Sonderausstellungen, die Etablierung von Schloss Eutin als lebendigen Kulturort mit Veranstaltungsprogramm, Museumsshop und Gastronomie, den Aufbau der Marke „Schloss Eutin“, die Erschließung von neuen Märkten und Zielgruppen in Zusammenarbeit mit strategischen Partnern und die Entwicklung einer angemessenen Organisationsstruktur.

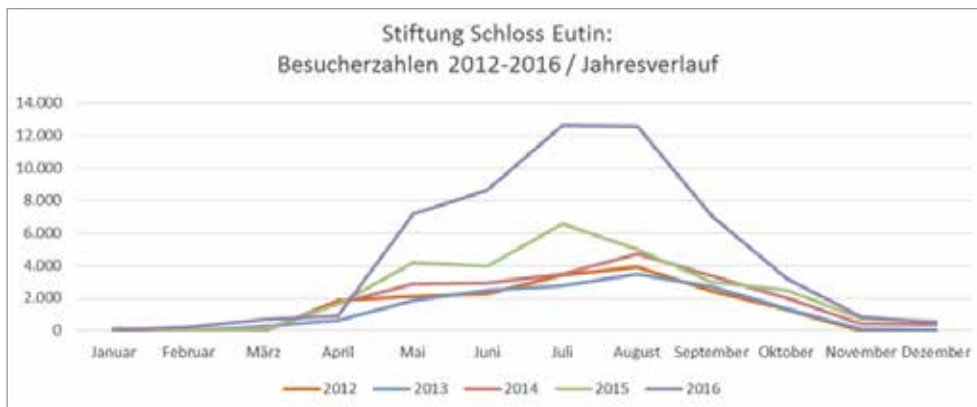
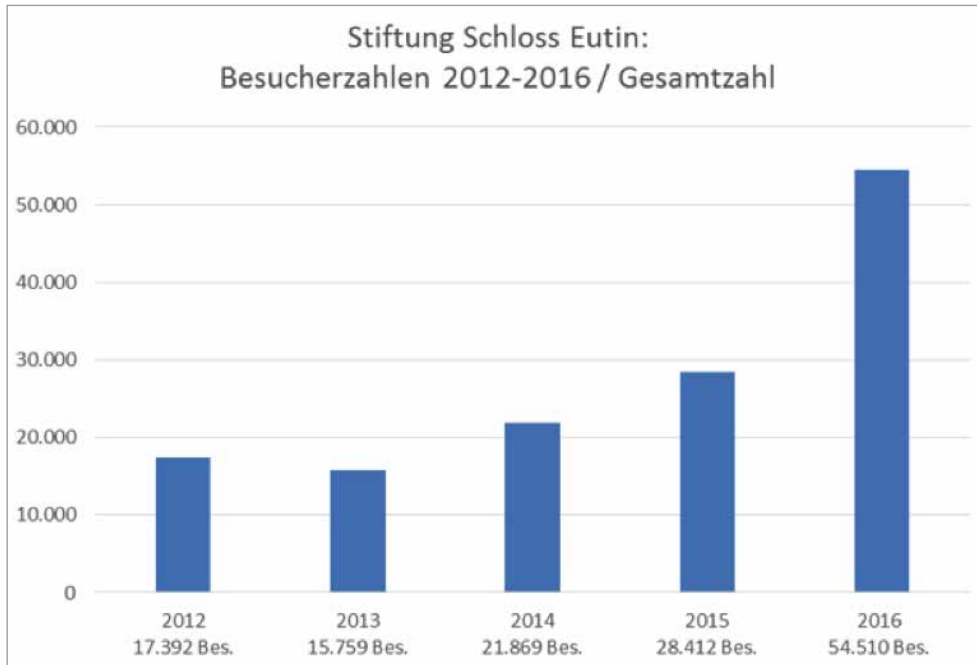
2. Geschäftsverlauf

Das Jahr 2016 stand ganz im Zeichen der Landesgartenschau (LGS), die vom 1. Mai bis zum 3. Oktober 2016 in Eutin stattfand. Das Schloss war integraler Bestandteil der Schau. Die Besucher mit Eintrittskarte der LGS durften kostenfrei das Schloss besuchen. Der Schlosspark und der revitalisierte Küchengarten waren seit November 2014 der Landesgartenschau Eutin 2016 gGmbH zur Vorbereitung, Durchführung und anschließender Abwicklung der Schau überlassen worden.

4

So kam es im Jahr 2016 zu einem Besucherrekord im Schloss Eutin. Fast 55.000 Gäste (54.510) besuchten das Schloss. Seit Bestehen des Schlossmuseums haben noch nie so viele Gäste das Schloss in einem Jahr besucht. In dieser Hinsicht war 2016 ein sehr erfolgreiches Jahr. Die Gäste waren begeistert von der Schlossausstellung und blieben häufig noch auf ein Getränk oder einen Imbiss im Innenhof oder auf der Südterrasse des Schlosses. Die Südterrasse mit dem Blick in den englischen Landschaftsgarten, in dem nur für das Jahr der LGS barocke Pflanzenbänder angelegt waren, war neben dem Küchengarten einer der Höhepunkte der Schau. Das Schloss hat sich geöffnet und konnte so bei Individualbesuchern und Reiseveranstaltern erfolgreich für sich werben.







Erster inhaltlicher Höhepunkt des Jahres war die Eröffnung des historischen Küchengartens mit den über 440 von Herrn Professor Fielmann gespendeten historischen Obstbäumen. Der historische Küchengarten war später wegen der Vielfalt der präsentierten Pflanzen und der Exklusivität seiner Kesselbäume, die es so europaweit nur noch in Versailles gibt, einer der Höhepunkte der LGS. Eine weitere Besonderheit war die von einem Sponsor zur Verfügung gestellte Showküche zwischen Orangerie und Neuholländerhaus, in der eine Vielzahl von Kochveranstaltungen stattfand.

Im Museumsbereich sind für 2016 fünf große Projekte zu nennen.

Zum einen wurde die auf mehrere Jahre angelegte Neugestaltung des Museums weitergeführt. Seit April 2016 kann die Stiftung den Besuchern einen elf Minuten langen Begrüßungsfilm präsentieren, der die Geschichte von Schloss Eutin kurz und lebendig erklärt und die Vorfreude auf einen Rundgang durch die Beletage weckt. Die Entwicklung und Produktion dieses Filmes wurden durch Zuwendungen der Sparkassenstiftung Schleswig-Holstein und der Stadt Eutin ermöglicht. Der Film erfreut sich großer Beliebtheit.

6

Zum anderen wurde im Oktober die Neupräsentation der deutschlandweit einzigartigen Sammlung historischer Hörner von Professor Uwe Bartels und Herrn Manfred Hein in einem Festakt mit mehr als 100 Gästen eröffnet. Die neue Präsentation hat ihre Heimat im zweiten Obergeschoss des Schlosses gefunden. Dass der Besucher aus diesen Räumen einen freien Blick auf den Schlosspark hat, erhöht die Attraktivität der neu eingerichteten Museumsräume. Auch für Kinder ist die Ausstellung ein Magnet, da sie in einer kleinen Werkstatt selbst Hörner basteln und auch einmal ein echtes Jagdhorn ausprobieren können. Die Neupräsentation wurde durch die Unterstützung des Landes Schleswig-Holstein ermöglicht.





Und schließlich wurden in 2016 neue Themenführungen entwickelt. Für das Schloss Eutin sind die Führungen ein wichtiges Angebot, ermöglichen Sie doch den direkten Kontakt und das Gespräch mit dem Besucher. Sie werden sehr gut von den Gästen angenommen. Mit Blick auf die vielen Besucher der LGS wurde eine „Glanzlichterführung“ entwickelt, mit deren Hilfe sich die Besucher das Schloss in dreißig Minuten erschließen können und die eine Alternative zum einstündigen Rundgang durch die Beletage bietet. Im Herbst hatte die Dienstbotenführung unter dem Titel „16 Stunden. Weißes Leinen.“ Premiere. Sie zeigt zum ersten Mal das Schloss nicht aus der Perspektive der Herrschaft, sondern aus der Perspektive der Dienerschaft. An Menschen mit einer Beeinträchtigung der Sehfähigkeit richtet sich eine spezielle Führung mit dem Titel „Von Orgelklang und Küchengeschwätz“, die sich vor allem auf Kirche und Kachelküche konzentriert und stark mit taktilen und akustischen Eindrücken arbeitet. Diese Führung ist ein weiterer Schritt auf dem Weg zu einem barrierefreien Schloss und wurde mit zusätzlichen Mitteln des Landes Schleswig-Holstein realisiert.

Gleich zwei Sonderausstellungen zogen zusätzliche Besucher an:

Die Sonderausstellung „Monets Gärten“, die Ende April eröffnet wurde, hatte internationales Renommee und passte thematisch hervorragend zur Landesgartenschau. Sie wurde in enger Zusammenarbeit mit dem „Musée des Impressionismes“ in Giverny, Frankreich, konzipiert. Diese Ausstellung zeigte Monets Gärten in Giverny aus dem Blickwinkel international bekannter Fotokünstler: Darren Almond, Elger Esser, Henri Foucault, Bernard Plossu und Stephen Shore. Bis zum Abschluss der Ausstellung Ende August hatten rund 5.000 Menschen die Werke gesehen.

Einen regionalen Fokus hatte im September die Ausstellung mit Arbeiten der Eutiner Gruppe der Urban Sketchers. Die Urban Sketchers sind eine weltweite Gemeinschaft von Künstlern, die in ihren Heimatorten zeichnen und ihre Aktivitäten über Blogs und die sozialen Netzwerke miteinander teilen. Die Arbeiten, die vor





allem Motive aus der Region zeigten, zogen vor allem Gäste aus Ostholstein in das Schloss.

Nachdem die Veranstaltung „Ostern im Schloss“ die Saison im Schloss eröffnet hatte, fanden während der LGS aufgrund des dichten Veranstaltungskalenders der Gartenschau keine eigenen Veranstaltungen im Schloss Eutin statt. Nach Beendigung der LGS wurde der Faden mit den Veranstaltungsreihen „Herbstgeschichten“ und „Lebendiger Advent“ wiederaufgenommen. Einer der Höhepunkte der Herbstgeschichten war das „Festival der Führungen“, bei dem an einem einzigen Wochenende alle Führungen des Schlosses angeboten werden. Das Festival erfreut sich großer Beliebtheit und ist ein fester Bestandteil des Veranstaltungsprogramms. Zum ersten Mal fand im Schloss eine Lesung in Kooperation mit dem Literaturhaus Schleswig-Holstein statt. Der Friedrich-Hebbel-Preisträger Christopher Ecker war zu Gast. Die beiden Familiennachmittage zogen unter den Titeln „Licht und Schatten“ und „Sternenstaub und Himmelbett“ vor allem Familien mit kleinen Kindern an. Die Veranstaltungsreihe „Lebendiger Advent“ bildete mit eigenen Veranstaltungen und Veranstaltungen von Partnern den Abschluss des Jahres.

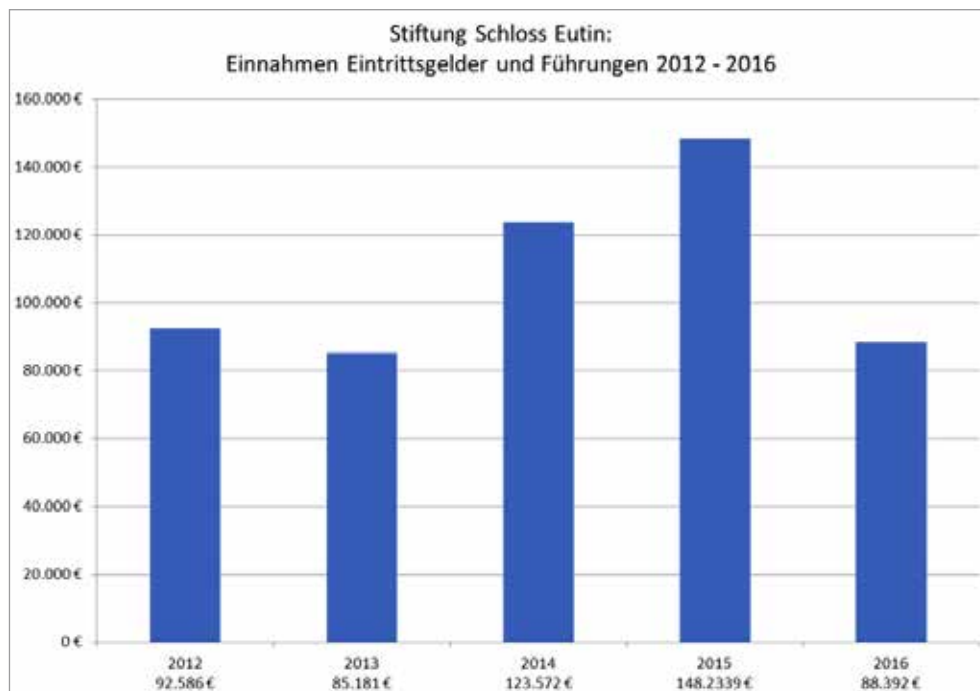
Zu einem wichtigen Baustein bei der Vertiefung der Kooperationen in der Region haben sich die Partnerveranstaltungen im Schloss Eutin entwickelt. Dazu gehören die Formate „Schloss in den Mai“ des Eutiner Lions Clubs, „Schloss im Kerzenschein“ vom Freundeskreis Schloss Eutin e.V., „Weihnacht im Schloss“ des Kiwanis Clubs Ostholstein und schließlich der Weihnachtsmarkt „Werkstatt der Engel“, veranstaltet vom Betreiber des Restaurant-Cafés „Schlossküche“. Einige dieser Veranstaltungen gelten als absoluter Geheimtipp, die Eintrittskarten sind schnell ausverkauft.





3. Ertragslage

Trotz des Besucherrekords und der Begeisterung der Gäste war die LGS für die Stiftung Schloss Eutin betriebswirtschaftlich leider kein Erfolg. Von den 54.510 Besuchern haben nur 16.720 eine Eintrittskarte gekauft. Die restlichen 37.790 Besucher kamen mit ihrem LGS-Ticket, das einen freien Eintritt ins Schloss ermöglichte. Das spiegelt sich in den Einnahmen wider. Die Einnahmen aus Eintrittsgeldern und Führungen gingen im Vergleich zum Vorjahr um 40 Prozent auf 88.392,00 € zurück. Auch die Einnahmen aus Veranstaltungen und kurzfristigen Vermietungen gingen zurück.



Mit dieser betriebswirtschaftlichen Entwicklung im LGS-Jahr stand die Stiftung Schloss Eutin nicht allein. Die Landesgartenschau Eutin 2016 gGmbH ging mit einem Minus von 3,4 Mio € aus der Veranstaltung (Stand November 2016).





Sehr erfreulich hat sich der Umsatz im 2014 neu eingerichteten Shop entwickelt. Hier wurden bis zum Ende des Jahres 92.887,00 € eingenommen, was einem Zuwachs von 50 Prozent zum Vorjahr entspricht. Besonders erfreulich ist hier, dass auch im letzten Quartal des Jahres noch gute Einnahmen verzeichnet werden konnten und der Shop immer bekannter wird.





Zur Deckung der Personal- und Betriebskosten im laufenden Betrieb erhielt die Stiftung vom Land Schleswig-Holstein im Jahr 2016 Zuwendungen in Höhe von 487.000,00 €. Diese Summe enthält eine zusätzliche Zuwendung in Höhe von 120.000,00 € und eine Umwidmung von Baumitteln in Höhe von 112.000,00 € zur Deckung des durch die LGS entstandenen Defizits. Die Zuwendungen im Baubereich betragen 323.000,00 €.

Zusätzlich erhielt die Stiftung in den Jahren 2015 und 2016 für das Projekt „Neupräsentation Hornausstellung einschließlich audiovisueller Begleitung und Führungsformat der Ausstellung für Menschen mit Sehbehinderungen“ eine Zuwendung in Höhe von 22.337,56 €. Hiervon wurden 20.837,56 € im Jahr 2015 sowie 1.500,00 € im Jahr 2016 an die Stiftung ausgezahlt.

Eine weitere Zuwendung erhielt die Stiftung aus dem „IMPULS-Programm 2030“ für die barrierefreie Umgestaltung des Innenhofes und des Eingangsbereiches im Schloss Eutin. Diese beträgt 290.121,45 € für die Jahre 2016 und 2017. Auf das Jahr 2016 entfiel ein Anteil in Höhe von 100.000,00 €.

Darüber hinaus hat das Landesamt für Denkmalschutz des Landes Schleswig-Holstein eine Zuwendung in Höhe von 5.000,00 € als Anteilsfinanzierung für die Erneuerung des Fußbodens in der Orangerie gewährt.

Mit einer Eigenwirtschaftsquote von 39 Prozent in 2016 bleibt das Schloss auf einem sehr guten Weg.

Das Stiftungsvermögen blieb unverändert, Zustiftungen fanden nicht statt.





4. Personal

Der Personalbestand der Stiftung Schloss Eutin setzt sich zusammen aus den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Verwaltung und den Mitarbeitern im Museumsbereich. Das Jahr 2016 war geprägt von dem erneuten Wechsel im geschäftsführenden Stiftungsvorstand und von der Notwendigkeit, zusätzliche Museumskräfte für die Zeit der Landesgartenschau anzustellen.

Seit Juli 2015 hatte Frau Dr. Friederike von Cossel die Geschäfte der Stiftung geleitet. Aufgrund von Mutterschutz und Elternzeit von Frau Dr. von Cossel leitete Frau Brigitta Herrmann ab dem 27. April 2016 als Geschäftsführerin die Geschäfte der Stiftung, seit dem 15. September 2016 als geschäftsführender Stiftungsvorstand. Bis zum 14. September 2016 war Frau Dr. Friederike von Cossel geschäftsführender Stiftungsvorstand.

Zum Verwaltungsteam gehören neben dem Vorstand sechs Beschäftigte, die in Voll- oder Teilzeit angestellt sind, sowie ein Bauberater mit Honorarvertrag. Zu den fest angestellten Beschäftigten gehören eine wissenschaftliche Museumsmitarbeiterin (50 Prozent einer Vollzeitstelle), eine Mitarbeiterin im Schlossbüro, eine Leiterin des Museumsshops, zwei Volontärinnen, ein Assistent im Baubüro und ein Hausmeister. Die Leiterin des Museumsshops arbeitet in der Regel im Umfang von 75 Prozent einer Vollzeitstelle, dasselbe gilt für den Assistenten im Baubüro. Beide waren in 2016 zeitlich befristet auf 100 Prozent erhöht worden. Das ergibt für 2016 in der Verwaltung 7,5 Vollzeitstellen.

Im Museumsbereich waren während der Saison bis zu 38 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Bereiche Aufsicht, Führung, Kasse und Reinigung tätig.





5. Bauunterhaltung und Baumaßnahmen

Die zwei großen Themen im Baubereich waren in 2016 der Brandschutz und die Barrierefreiheit.

Im Frühjahr 2016 wurden die Arbeiten zum Einbau jeweils einer großen Brandschutztür im Eingangsbereich und im ersten Obergeschoss abgeschlossen. Außerdem wurde die Druckerhöhungsanlage für die Trockensteigleitung der Feuerwehr optimiert. In der zweiten Jahreshälfte wurde mit den Arbeiten für die Sicherheitsbeleuchtung begonnen.

Gegen Ende des Jahres begannen die Arbeiten an zwei Großprojekten mit dem Ziel, die Barrierefreiheit im Schloss zu erhöhen. Dies war zum einen der Einbau eines Aufzugs im Südflügel des Schlosses und zum anderen die barrierefreie Gestaltung des Schlossinnenhofes. Schon in 2015 war ein behindertengerechtes WC eingebaut worden. Auch der für die Zeit der LGS entwickelte Kurzschlossführer wurde nach dem Leitfaden zu Barrierefreiheit und Inklusion des Deutschen Museumsbundes erstellt. Die Führung „Von Orgelklang und Küchengeschwätz“ richtet sich an Menschen mit Sehbehinderung. Damit ist das denkmalgeschützte Schlossensemble auf einem sehr guten Weg zur Barrierefreiheit. Die einzelnen Projekte konnten nur sinnvoll gestaltet werden, weil sie in engster und guter Zusammenarbeit mit dem Beirat für Menschen mit Behinderung in Ostholstein e.V. entwickelt wurden.

Außerdem wurde im Eingangsbereich zum Museum eine große Klimaschutztür eingebaut, deren Ziel die Stabilisierung der für die Erhaltung der Schlossausstellung notwendigen klimatischen Bedingungen ist. Der schadhafte Ziegelfußboden in der Orangerie wurde ausgetauscht und die Räume für die Neupräsentation der Hornausstellung im 2. Obergeschoss hergerichtet.





6. Chancen und Risiken

Die Neuorientierung der Stiftung dauert an. Die Vielzahl der personellen Veränderungen seit 2013 stellt dabei eine zusätzliche Herausforderung dar.

Die finanzielle Situation der Stiftung bleibt angespannt. Nachdem in den Jahren 2014 und 2015 sehr hohe Landeszuwendungen erteilt worden waren, sollten die Zuwendungen in 2016 reduziert werden. Dies ist nicht gelungen. Zum einen lag das daran, dass sich die sehr hohen Erwartungen an die LGS nicht erfüllen konnten, während die Kosten zeitlich nicht mehr angepasst werden konnten. Zum anderen liegt es daran, dass die in 2014 beschlossene Öffnung des Schlosses für individuelle Besuche (zuvor gab es nur Gruppenführungen) aufgrund der Brandschutzbestimmungen höhere Personal- und Betriebskosten verursacht. Ziel für das Jahr 2017 wird sein, für die Neuausrichtung von Schloss Eutin realistische Ziele und angemessene Ausgaben zu definieren.

Im November 2016 erreichte die Stiftung die überaus erfreuliche Nachricht, dass die auf mehrere Jahre angelegte Neupräsentation der Schlossausstellung durch eine Zuwendung in Höhe von insgesamt 1 Million € aus dem „IMPULS-Programm“ des Landes Schleswig-Holstein für den Zeitraum von 2017 bis 2020 finanziert werden kann.





7. Ausblick

Nachdem im Jahr 2016 die personellen und finanziellen Ressourcen der Stiftung Schloss Eutin fast vollständig der erfolgreichen Durchführung der LGS gewidmet waren, müssen die Kräfte in 2017 wieder auf die erfolgreiche Fortsetzung der Neuausrichtung des Schlosses konzentriert werden.

Konkret ergeben sich für 2017 die folgenden Herausforderungen:

- Die Festigung der Organisationsstruktur
- Die Etablierung eines nachhaltigen Marketings für das Schloss
- Die stärkere Verankerung des Schlosses in Eutin und der Region
- Die vollständige Planung der Neugestaltung der Schlossausstellung bis 2020 sowie die Vorbereitung des nächsten Umsetzungsschrittes
- Die Umsetzung weiterer Schritte zur Barrierefreiheit
- Die Übernahme und Bewirtschaftung des revitalisierten Küchengartens
- Die Umstellung des Rechnungswesens nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches.

15

Eutin, im September 2017

Dr. Oliver Grundei

Vorsitzender des Stiftungsrates

